

**Vorausdenken
Engagement
fördern
Perspektiven
eröffnen**



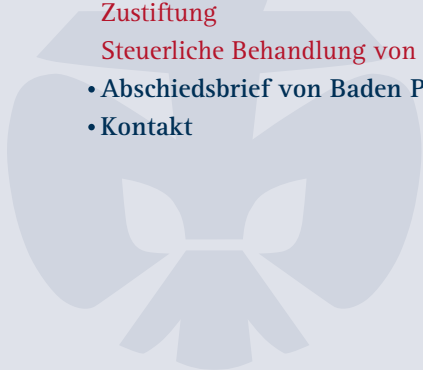
Stiftung 

Deutsche Pfadfinderschaft
Sankt Georg · Diözesanverband Trier
unter dem Dach der **Bischof-Stein-Stiftung**



Inhaltsverzeichnis:

	Seite
Vorwort	1
• Pfadfinden – mehr als ein Abenteuer	2
• Pfadfinderische Grundsätze – wie wir sie heute verstehen	3
Ein besonderer Akzent: Die Trierer Partnerschaft mit Bolivien	5
• Pfadfinden und Stiftung	6
Was ist eine Stiftung?	6
• Stiftung DPSG Diözesanverband Trier	7
Hört sich gut an, aber was heißt das praktisch?	7
Beispiel 1	7
Beispiel 2	8
Beispiel 3	8
Beispiel 4	9
• Zitate von Persönlichkeiten aus der DPSG, Diözesanverband Trier	10
• Ein starkes Dach – die Bischof-Stein-Stiftung	13
• Kleines Stiftungs-ABC	14
Darlehen	14
Erbschaft	14
Spende	15
Steuerliche Vorteile	15
Stiftungszweck	15
Vermächtnis	16
Zustiftung	16
Steuerliche Behandlung von Zustiftungen	17
• Abschiedsbrief von Baden Powell	18
• Kontakt	20



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde, im Jahr 2005 gründeten wir – die DPSG im Bistum Trier – unsere Stiftung, um einen Beitrag zu leisten, pfadfinderische Jugendarbeit langfristig und besser abzusichern. Wir möchten heutigen und zukünftigen Generationen Erfahrungen ermöglichen, die ihr Leben bereichern, die sie stark machen und motivieren an einer menschlichen Gesellschaft mitzuwirken.

Wir, die Mitglieder des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg, Diözesanverband Trier, möchten Sie mit dieser Broschüre auf unsere Stiftung aufmerksam machen.

Wir laden Sie ein, sich mit dieser Broschüre einen ersten Einblick zu verschaffen. Vor allem aber scheuen Sie sich nicht uns anzusprechen, anzurufen oder anzumailen. Wir möchten mit Ihnen in Kontakt kommen, um Sie zum Mitmachen zu gewinnen. Unsere Stiftung bietet dazu viele Möglichkeiten. Dank Ihrer Hilfe wächst unsere Stiftung Schritt für Schritt.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen in Kontakt zu treten. Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Es gibt viele gute Gründe unsere Stiftung zu unterstützen.

Für das Kuratorium



*Lorenz Müller
(Stiftungsvorstand)*

Pfadfinden – mehr als ein Abenteuer

Die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) ist mit 95.000 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen der größte katholische Pfadfinder-verband in Deutschland. Er wurde 1929 gegründet und ist bis heute ein moderner Erziehungs-verband geblieben, in dem seine Mitglieder Abenteuer und mehr erleben. Pfadfinderinnen und Pfadfinder sein heißt: **aufrichtig und engagiert mein Leben und mein Umfeld zu gestalten.**

Als einer von 25 Diözesanverbänden in Deutschland ist die DPSG, Diözesanverband Trier, mit ca. 5.000 Mitgliedern der größte katholische Jugendverband im Bistum Trier. Im Saarland, in Eifel, Hunsrück, Westwald, an Rhein, Mosel und Sieg gibt es rund 80 Ortsgruppen – bei den Pfadfindern Stämme genannt. Seit über 80 Jahren wird versucht, so die pfadfinderische Idee lebendig werden zu lassen.



In Gruppen mit Gleichaltrigen lässt sich dieses

Erziehungsziel gut erreichen. Die Wölflinge (7 bis 10 Jahre) entdecken und gestalten ihren Alltag. Die Jung-pfadfinderinnen und Jungpfadfinder (10 bis 13 Jahre) erleben gemeinsam den Beginn der Jugend. Pfadfinderinnen und Pfadfinder (13

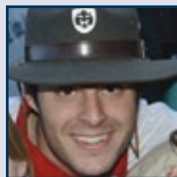


bis 16 Jahre) wagen es, ihren eigenen Weg zu gehen.



Roverinnen und Rover (16 bis 20 Jahre) sind unterwegs, erkunden die Welt und packen Probleme an.

Begleitet werden die Kinder und Jugendlichen durch erwachsene Leiterinnen und Leiter, die in eigenen Kursen für ihre Tätigkeit gut ausgebildet werden.



Pfadfinderische Grundsätze – wie wir sie heute verstehen



„Learning
by doing“
(Lernen
durch
Erfahrung)
...bedeutet,

dass das gemeinsame Tun und Erleben, das Ausprobieren und Wagen ungewöhnlicher Dinge Grundlage für die Lernerfahrung der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen in der DPSG ist.

„Look at the boy and the girl“
(Schau auf
den Jungen
und das
Mädchen)

...heißt für uns, dass unsere pfadfinderische Jugendarbeit an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und Jugendlichen ansetzen muss.



„Paddle your
own canoe“
(Paddle dein
Kanu selbst)

...bedeutet, dass unsere Jugendarbeit die zunehmende Selbstbestimmung der Kinder und Jugendlichen zum Ziel hat, um sie zum eigenen Denken, Handeln und Artikulieren ihrer Interessen im fairen Miteinander zu befähigen.



„Look at the situation!“ (Schau
auf die (Lebens-) Umstände)

...bedeutet, dass die DPSG kein rückwärtsgewandter, traditionalistischer Jugendverband ist, sondern ihre Aufgabe darin sieht, ein zeitgemäßes Pfadfindertum in Wechselwirkung mit den gesellschaftlichen Bedingungen zu entwickeln und zu leben.





Flinke Hände, flinke Füße

Mädchen und Jungen, Frauen und Männer setzen sich in der DPSG gemeinsam für Benachteiligte ein. Seit 1961 gehören die Jahresaktionen fest zum Leben der DPSG-Gruppen. Unter dem Motto „Flinke Hände, flinke Füße“ sammeln die Gruppen vor Ort Geld für **nationale oder internationale Projekte**. Vor allem ist die Jahresaktion aber auch ein Feld zum Lernen: Wie fühlt es sich an, wenn man nicht sehen kann? Wie kommt man mit einem Rollstuhl



durch den Straßenverkehr? Wie leben Kinder in Rwanda oder Bolivien? Was hat mein Umgang mit Energie mit dem Klimawandel zu tun? Die Themen der Jahresaktionen richten sich nach den Engagementfeldern der DPSG: **Menschen mit Behinderung, Internationale Gerechtigkeit und Ökologie.**

International

Die DPSG ist Mitglied in der von Lord Robert Baden-Powell 1907 gegründeten Weltpfadfinderbewegung. Rund 35 Millionen Pfadfinderinnen und Pfadfinder leben weltweit nach den Ideen von Baden-Powell und der Pfadfinderbewegung und zeichnen sich wie die DPSG weltweit durch soziales Engagement aus – „Gute Tat“ nennt man das. In der Internationalität der Pfadfinderei spiegelt sich aber auch der Anspruch, Freund aller Menschen und Friedenspfadfinder zu sein. Dazu tragen die vielfältigen Formen internationaler Begegnungen bei. Ein faszinierender Ansatz im Zeitalter der Globalisierung. Ein besonderer Schwerpunkt bildet dabei unsere Partnerschaft mit Bolivien.

Ein besonderer Akzent: Die Trierer Partnerschaft mit Bolivien

„Juntos construyamos un mundo mejor – Wir bauen gemeinsam an einer besseren Zukunft“ heißt es für die Pfadfinder im Diözesanverband Trier in einer seit 1991 bestehenden Partnerschaft mit der Asociación de Scouts de Bolivia (ASB) des Distrikts Cochabamba. Durch diese Partnerschaft erleben die Pfadfinder in beiden Verbänden die Herausforderungen und Bereicherungen des interkulturellen Lernens. Sie haben die Chance, Einblicke in eine oft sehr unterschiedliche Lebenswelt zu erhalten; erfahren, was es bedeutet, in einer Industrienation Westeuropas oder in einem agrarwirtschaftlich geprägten Staat Lateinamerikas zu leben. Kern dieser Partnerschaft ist die Begegnung zwischen Jugendlichen und Erwachsenen beider Nationen. Daher finden regelmäßig Begegnungsreisen der Bolivianerinnen und Bolivianer nach Deutschland

und Deutscher nach Bolivien statt. Besonders diese Begegnungen während der Besuche sind zu den nachhaltigsten Erlebnissen geworden und fördern in ganz besonderem Maße das gegenseitige kennenlernen und voneinander lernen.



Pfadfinden und Stiftung

Die Idee zu unserer Stiftung entstand und besteht, um pfadfinderisches Lernen und Leben auch in den nächsten Jahrzehnten zu stärken.

Unsere vielfältigen Maßnahmen und Projekte werden von vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DPSG inhaltlich vorbereitet und organisiert.

Leider spielt die Finanzierung unserer Aktivitäten in den letzten Jahren eine immer größer werdende Rolle.

Neben staatlichen und kirchlichen Zuschüssen sowie den Mitgliederbeiträgen sehen wir uns deshalb herausgefordert, ein zusätzliches dauerhaftes und zweckgebundenes finanzielles Standbein zu schaffen.

Was ist eine Stiftung?

Eine Stiftung ist eine vom Gesetzgeber geschützte Form einer gemeinnützigen Körperschaft.

Das Stiftungsvermögen ist durch gesetzliche Bestimmungen ungeschmälert zu erhalten und darf nicht durch Auszahlung aufgebraucht sowie nur in spekulations sicheren Formen angelegt werden.

Die aus der Anlage des Stiftungskapitals entstehenden Erträge kommen direkt der Arbeit auf den verschiedenen Ebenen des Diözesanverbandes Trier zugute.

Unsere Stiftung befindet sich unter dem Dach der Bischof-Stein-Stiftung mit Sitz in Trier und profitiert durch deren professionelle und zentrale Vermögensverwaltung.



Beide Stiftungen sind vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt.

Stiftung DPSG

Diözesanverband Trier

Ziel unserer Stiftung ist es, einen Beitrag zu leisten, um unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen langfristig abzusichern sowie unsere ehrenamtlichen Leitungskräfte für ihre Tätigkeit gut auszubilden und zu unterstützen.

Hört sich gut an, aber was heißt das praktisch?

Die Stiftung möchte insbesondere Aktivitäten fördern, die beispielhaft für zeitgemäßes pfadfinderisches Engagement sind: Aktionen und Projekte, die Mut machen, sich als Pfadfinder Herausforderungen zu stellen und auch mal eingetretene Pfade zu verlassen, um sich einzumischen. Die im folgenden benannten konkreten Beispiele verstehen wir als Anregung, sie sind fiktiv, also frei erfunden, wären in der Form aber ganz sicher förderungswürdig.

Beispiel 1: Die Rovergruppe einer kleinen Stadt möchte

etwas gegen den schleichenden Einfluss der rechtsextremen



NPD tun, schließlich hat diese aktuell ihre „Schulhof-CD“ (rockige Musik mit tiefbraunem Gedankengut) kostenlos an alle Schülerinnen und Schüler verteilt. Die Rover wollen handeln und beschließen das Projekt „Menschen-freundlich und tolerant, gegen braunen Mief und Ausgrenzung“. Dabei wollen sie ein Rockkonzert gegen Rechts veranstalten und eine alternative „bunte Scheibe“ (CD) auflegen und diese ebenfalls an Jugendliche verteilen. Im Vorfeld bemühten sie sich, zahlreiche Gruppen und Vereine zum Mitgestalten zu gewinnen. Als Abschluss dieses Projektes findet am 09. November (Gedenktag der Reichspogromnacht) ein Gesprächsabend

mit einem Überlebenden eines Konzentrationslagers als Zeitzeuge statt.

Beispiel 2: Die Pfadfinderstufe des Stammes „Nuestra Terra“ war gemeinsam im Kino und



hat sich den Al Gore-Film „Eine unbequeme Wahrheit“ angesehen. Für die Pfadis und ihre LeiterInnen ist schnell

klar, dieses Thema hat etwas mit ihnen, ihren Familien, ihrer Gemeinde zu tun. Aus dem flotten Spruch eines Gruppenmitglieds „wir tauschen alle Glühbirnen im Ort gegen Energiesparlampen aus“, wird ein konkretes Projekt. Auf der Suche nach Sponsoren finden sie einen Hersteller, der 1.000 Lampen sponsert. Ein lokaler Radiosender findet die Aktionsklasse und unterstützt die Aktion, die inzwischen den Namen „Uns gehen tausend Lichter auf“ trägt. Ein großer Aktionstag soll

die Aktion einläuten. Andere Gruppierungen, Pfadfinder aus Nachbarstämmen und einige Vereine und zwei Umweltverbände steigen mit ein.

Beispiel 3: Der Arbeitskreis der Jungpfadfinderstufe im Bezirk X möchte die Integration von Menschen mit Behinderung im Pfadfinderalltag verbessern. Gemeinsam mit dem Diözesanarbeitskreis 3.3 (Menschen mit



Behinderung) werden erste Schritte überlegt. Schnell wird klar, „das Wissen ist gering und die Berührungsängste sind groß“. So beschließen die LeiterInnen eine mehrstufige Kampagne: – Entdecken und

informieren – Kontakte und Begegnungen – Gemeinsame Unternehmungen und Feiern. Eine Kino AG gewinnt einen lokalen Kinobetreiber als Kooperationspartner und startet eine Filmreihe für die Schulen und zeigt den Film „The mighty – gemeinsam sind wir stark“.

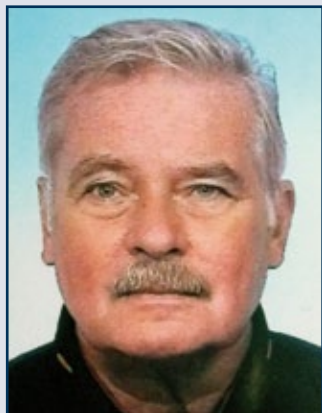
Beispiel 4: Die Wölflingsstufe des Stammes St. Rochus beteiligt sich an einer Aktion zum Klimaschutz mit einem Aktionstag auf dem Marktplatz der Stadt. In den Gruppenstunden haben sich die Wölflinge und ihr Leitungsteam mit dem Thema „Ökologie“ befasst. Dabei entstand auch die Idee am Aktionstag einen „künstlichen Wald“ entstehen zu lassen. Malergeschäfte und Teppichläden werden besucht, um so an große Papprollen zu gelangen, ergänzt um Papprollen von Klopapier

und Küchenpapier. Danach werden in den eigenen Haushalten und in der Nachbarschaft die kompletten (meist unsinnigen) bunten Werbeprospekte eingesammelt. Am Aktionstag entstehen so mit Kleister, Draht und Kleber riesige bis zu 3 m hohe Pappbäume, an deren Erstellung sich auch Passanten mit ihren Kindern beteiligen.



Der „Mahnwald“ findet großes Interesse. Eine Bühne mit Umwelttheater für Kinder, eine Jurte als Cafeteria, ein Infostand von Greenpeace runden das Bild ab und tragen zu einem gelungenen Aktionstag mit bei.

Zitate von Persönlichkeiten aus der DPSG, Diözesanverband Trier



Pfarrer Peter Bleeser

(ehem. Bundeskurat der DPSG, ehem. Regionaldekan in Koblenz, nach sechsjährigem Aufbau einer deutschsprachigen Gemeinde in New York wieder zurück in der Diözese Trier):

„Herausragend finde ich an der DPSG, dass sie ein pädagogisches Konzept hat, dass auf die verschiedenen Lebensalter der Kinder und Jugendlichen (Stufen) abgestimmt ist, um das aber auch immer wieder hart gerungen wird. Das hat mir von Anfang an imponiert. Für mich ganz persönlich habe ich

gelernt: Mut zu haben, immer neue Wege zu gehen. Sonst hätte ich sicher nicht mit 62 Jahren damit begonnen, in New York eine „Deutschsprachige Katholische Gemeinde“ aufzubauen.“



**Dompropst Prälat
Werner Rössel**

(ehem. Diözesankurat Wölflingsstufe, ehem. Generalvikar des Bistums Trier, heute: Bischofsvikar für weltkirchliche Aufgaben):

„Die Pädagogik überzeugte, ebenso der pastorale und

jugendpolitische Ansatz des Verbandes. Ganz wichtig und bis heute durchhaltend waren und sind die persönlichen Verbindungen. Hier konnte ich und kann ich immer noch erfahren: Verband verbindet.“



Iris Köhlbach

(ehemalige Diözesanvorsitzende, heute freiberuflich als Sozialpädagogin, Trainerin, Moderatorin und systemische Coach tätig):

„Tradition ist die Weitergabe des Feuers, nicht die Anbetung der Asche!“

„Ein Zitat dessen UrheberIn ich nicht kenne, aber ein Pfadfinder scheint er/sie irgendwie

gewesen zu sein! In dieser Art von Tradition durfte ich in unterschiedlichen Gruppen und Gremien die DPSG erleben. Ich bin heute sehr dankbar für viele Erfahrungen, die ich in meiner aktiven Zeit als Pfadfinderin sammeln und mit der Hilfe wichtiger WeggefährtInnen auch verstehen lernen durfte. Zu den wesentlichen Dingen, die ich in der DPSG „für mein Leben“ gelernt habe gehört, dass ich eine Verantwortung gegenüber mir selbst, gegenüber den anderen und gegenüber Gott habe. Diese Verantwortung hat etwas mit einem besonderen Vertrauen in diese drei ProtagonistInnen des Lebens zu tun. Zu wissen, dass es auf mich genau so wie auf die anderen ankommt und dass wir bei allem der Unterstützung Gottes sicher sein können, ist heute die Basis, auf der meine Arbeit genauso wie mein Leben steht.“



Prof. Dr. Wilfried Loth

(chem. Diözesanvorsitzender DPSG Trier, heute: Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Duisburg-Essen):

„Ich habe das Pfadfindertum in der DPSG als die für mich beste Möglichkeit erfahren, als junger Mensch „gut“ zu leben und als Christ zu leben. Ohne dass mir es damals bewusst gewesen wäre, war es wohl die intensive, aber unaufgeregte Verbindung von Wort und Tat, von ernsthafter Arbeit und großem Vergnügen, die mich besonders angezogen hat.“



Wiegand Otterbach

(Vorsitzender der Freunde und Förderer der DPSG im Bistum Trier, Dipl. Ing. Baudirektor im Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz):

„Zur DPSG fallen mir als erstes Gruppenstunden und Leiterrunden im Stamm, Veranstaltungen und Diskussionen auf Bezirks- und Diözesanebene ein. Hier konnte sich jeder so einbringen wie er war und mit dem, was er konnte – und er wurde ernstgenommen. Diese Erfahrungen machten uns Mut, sich in der Gemeinschaft, auch außerhalb des Verbandes, zu engagieren, lokal, national und weltweit.“

Ein starkes Dach – die Bischof-Stein-Stiftung



Die Bischof-Stein-Stiftung (benannt nach Bernhard Stein, 1967 bis 1980 Bischof von Trier) verfolgt den Zweck, „die vielfältigen kirchlichen Aufgaben im Bistum Trier als Förderstiftung zu unterstützen, zu fördern und dauerhaft über die Zeit sicherzustellen.“ Die Satzung nennt hierbei vor allem die Erziehungs- und Bildungsarbeit in kirchlichen Kindertagesstätten, Schulen, Fach- und Fachhochschulen, die Familien- und die Erwachsenenbildung, die kulturelle Arbeit, die Jugendarbeit, den erzieherischen Kinder- und Jugendschutz sowie die Förderung der Jugendverbände. Zweck der Stiftung ist es auch, so heißt es weiter in der Satzung, „die Öffentlichkeit für die genannten Aufgaben und für die Entwicklung der diesbezüglichen Angebote zu

interessieren.“ Die Stiftung dient auch dem Zweck der Beschaffung von Mitteln. Zudem kann sie die Verwaltung anderer Stiftungen übernehmen, deren überwiegende Zwecke im Rahmen der Zwecke der Bischof-Stein-Stiftung liegen.

Sie wird selbst keine Einrichtungen oder Dienste betreiben, sondern ist nur fördernd tätig. Sie ist berechtigt, Zustiftungen anzunehmen. Zuwendungen an die Stiftung können mit der Auflage verbunden werden, dass sie für eine im Rahmen des Stiftungszweckes vorgesehene Einzelmaßnahme zu verwenden sind. Organe der Stiftung sind der Vorstand und das Kuratorium, das die Sorge dafür trägt, dass der Stiftungszweck verwirklicht wird.

Weitere Informationen zur Bischof-Stein-Stiftung gibt es unter Tel.: 0651-145 195 70, www.stiftungszentrum-trier.de

Kleines Stiftungs-ABC

D wie Darlehen

Kennen Sie das? Sie haben einen größeren Geldbetrag durch eine Erbschaft, einen Verkauf o. ä. erhalten, benötigen ihn im Moment aber nicht. Mit diesem Geld können Sie Gutes tun! Stellen Sie der DPSG-Stiftung den Betrag als Darlehen zur Verfügung. Das Geld bleibt Ihr Eigentum, die Stiftung profitiert jedoch von den Zinsen und kann damit die Pfadfinderarbeit unterstützen. Ohne dass sich Ihr Geld vermindert, können Sie helfen. Und der Vorteil für Sie: Sollten Sie das Geld wieder benötigen, so sichern kurze Kündigungsfristen eine rasche Rückzahlung zu – und das in der Gewissheit, eine gute Sache unterstützt zu haben. Dies ist besonders für Stämme und Bezirke eine gute Form der Unterstützung.

- Kapitalausstattung
Die Höhe des Darlehens kann individuell festgelegt werden. Nach oben gibt es keine

Begrenzung. Eine spätere Ausweitung des Stifterdarlehens ist jederzeit möglich. Je höher der Darlehensbetrag, umso größer ist natürlich die erzielbare Hilfe.

- Sicherheit
Der Darlehensgeber erhält als Sicherheit eine Bankbürgschaft.

E wie Erbschaft

Mit der Niederschrift unseres letzten Willens können wir etwas von unseren Werten und



unserem Engagement an die junge Generation weitergeben.

Wenn Sie den Wunsch haben, über Ihre eigene Zeit hinaus Kindern und Jugendlichen zu einer besseren Zukunft zu verhelfen, können Sie unsere „Stiftung Deutsche

Pfadfinderschaft Sankt Georg, Diözesanverband Trier“ auch testamentarisch bedenken. Dabei können Sie darauf vertrauen, dass unsere Stiftung sorgsam mit dem ihr anvertrauten Geld umgehen wird. Bei jeder Verfügung zugunsten unserer gemeinnützigen Stiftung entfällt die Erbschaftssteuer. Auf diese Weise kommt Ihre Zuwendung in vollem Umfang dem Zweck zugute, den Sie verwirklichen möchten.

S wie Spende

Eine Spende ist ein ideales Mittel, um ein bestimmtes Anliegen kurzfristig zu unterstützen. Denn Spenden dürfen von der Empfängerorganisation, anders



als eine Zustiftung, nicht dem Stiftungsvermögen zugeführt, sondern müssen bis zum Ende des nächsten Jahres ausgegeben werden. Spenden eignen sich daher immer dann besonders,

wenn Sie die laufende Arbeit einer Organisation, ein besonderes Projekt oder eine Aktion kurzfristig unterstützen möchten.

St wie Steuerliche Vorteile

Für Sie hat eine Zustiftung oder eine Spende einen steuerlichen Vorteil dadurch, dass Sie im Rahmen bestimmter Grenzen nach § 10b EStG, § 9 Abs. 1 Nr. 2 KStG oder § 9 Nr. 5 GewStG die Spende als einkommensmindernd ansetzen und damit Ihre Steuerlast mindern können. Zustiftungen oder Spenden können übrigens durch Geld- oder Sachzuwendungen geleistet werden. Gemeinnützige Stiftungen, also auch unsere Pfadfinderstiftung sind von der Erbschafts- oder Schenkungssteuer befreit. Bitte klären Sie Ihre konkreten Vergünstigungen mit Ihrem Steuerberater oder Finanzamt ab.

Und noch mal St wie Stiftungszweck

a. Allgemeine Definition:

Der Stifter legt fest, welchen Zweck oder welche Zwecke seine Stiftung fördern oder durchführen soll. Soll die

Stiftung von den Finanzbehörden als gemeinnützig anerkannt werden, müssen die Zwecke laut Abgabeordnung gemeinnützig sein.

- b. Aus unserer Satzung § 2:
Zweck der Stiftung ist die Förderung der Jugendhilfe. Der Stiftungszweck wird verwirklicht im Sinne des § 58 Nr. 1 AO durch die Beschaffung und Zuwendung von Mitteln für die „Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg in der Diözese Trier“ zur Verwirklichung deren gemeinnütziger Zwecke als Träger der Jugendhilfe nach § 75 KJHG der Förderung der Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen.

V wie Vermächtnis

Neben den Erben können Sie Personen wie Freunde, Bekannte, hilfsbedürftige Personen oder Organisationen – wie die „Stiftung Deutsche Pfadfinderschaft Sankt

Georg, Diözesanverband Trier“ – benennen, denen Sie ein Vermächtnis zukommen lassen wollen. Das Vermächtnis können Geldbeträge, Wertgegenstände,



Wertpapiere, Grundstücke oder Lebensversicherungen sein. Die Vermächtnisnehmer erhalten dann von den Erben die aus Ihrem Nachlass zugedachten Werte. In jedem Fall ist es ratsam, Ihren Angehörigen zu erklären, wen Sie in Ihrem Testament berücksichtigen möchten, um Missverständnisse und Enttäuschungen zu vermeiden.

Z wie Zustiftung

Die Zustiftung ist der Klassiker der Stiftungsförderung. Wenn Sie langfristig helfen wollen, ist eine Zustiftung für Sie das Richtige.

Durch eine Zustiftung wird das Vermögen einer bereits bestehenden Stiftung erhöht. Die Zustiftung fließt dem Grundstockvermögen dieser Stiftung zu und darf nicht verbraucht werden. Sie trägt dazu bei, die Erträge einer bestehenden Stiftung nachhaltig zu vergrößern. Der Zustifter sucht sich eine Stiftung aus, die seinen Vorstellungen entspricht und Zustiftungen nach der Satzung zulässt. Dieser stiftet er einen Betrag x zu. Dabei kann der Zustifter zwar keinen Einfluss auf die Satzung der bestehenden Stiftung nehmen, aber er kann sicher sein, dass sie sich auch nicht mehr ohne weiteres verändert. Somit ist die Kontinuität seines Beitrages gewährleistet. Vermögensverwaltung und Stiftungsarbeit liegen ganz in den Händen der Stiftung, der er zugestiftet hat. Die Zustiftung bietet sich daher besonders dann

an, wenn der Aufwand für das gemeinnützige Engagement gering, der Effekt aber nachhaltig sein soll. Als Zustiftung ist grundsätzlich jeder Betrag ausreichend und willkommen.

Steuerliche Behandlung von Zustiftungen

Die Zustiftung wird steuerlich behandelt wie eine Spende. Der besondere Abzugsbetrag für Neugründungen kann nicht in Anspruch genommen werden, falls die Empfängerstiftung bereits länger als ein Jahr besteht. Sollten Sie daher bedeutende Beträge zustiften wollen, sprechen Sie uns doch einmal darauf an, die Möglichkeit zu prüfen, unter unserem Dach oder an anderer Stelle eine treuhänderische Stiftung neu zu errichten, deren Erträge der Stiftung dann zugute kommen. Diese Neugründung berechtigt zum vollen Steuerabzug.

Versucht die Welt ein wenig besser zu verlassen ...

Ob Sir Lord Robert Baden-Powell damals schon geahnt haben mag, dass sein Name noch heute ein Begriff sein würde und sein „Gesetz“ noch heute um die Welt geht und für 35 Millionen Pfadfinder mehr ist als „nur“ ein Aufnahmeversprechen?



Abschiedsbrief von Baden Powell

Gerichtet an alle Pfadfinder und Pfadfinderinnen
auf der ganzen Welt

Liebe Pfadfinder!

In dem Theaterstück „Peter Pan“, das Ihr vielleicht kennt, ist der Piratenhüptling stets dabei, seine Totenrede abzufassen, aus Furcht, er könne, wenn seine Todesstunde käme, dazu keine Zeit mehr finden. Mir geht es ganz ähnlich. Ich liege zwar noch nicht im Sterben, aber der Tag ist nicht mehr fern. Darum möchte ich noch ein Abschiedswort an Euch richten. Denkt daran, dass es meine letzte Botschaft an Euch ist und beherzigt sie wohl.

Mein Leben war glücklich und ich möchte nur wünschen, dass jeder von Euch ebenso glücklich lebt.

Ich glaube, Gott hat uns in diese Welt gestellt, um darin glücklich zu sein und uns des Lebens zu freuen. Das Glück ist nicht die Folge von Reichtum oder Erfolg im Beruf und noch weniger von Nachsicht gegen sich selbst. Ein wichtiger Schritt zum Glück besteht darin, dass Ihr Euch nützlich erweist und des Lebens froh werdet, wenn Ihr einmal Männer/Frauen werdet.

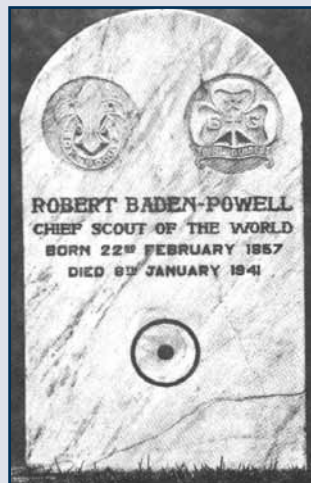
Das Studium der Natur wird Euch all die Schönheiten und Wunder zeigen, mit denen Gott die Welt ausgestattet hat, Euch zur Freude. Seid zufrieden mit dem, was Euch gegeben ist und macht davon den bestmöglichen Gebrauch. Trachtet danach, jeder Sache eine gute Seite abzugewinnen.

Das eigentliche Glück aber findet Ihr darin, dass Ihr andere glücklich macht. Versucht, die Welt ein bisschen besser zurückzulassen, als Ihr sie angetroffen habt.

Wenn Euer Leben zu Ende geht, mögt Ihr ruhig sterben im Bewusstsein, Eure Zeit nicht vergeudet, sondern immer Euer Bestes getan zu haben.

Seid in diesem Sinn „Allzeit Bereit“, um glücklich zu leben und glücklich zu sterben. – Haltet Euch immer an das Pfadfinderversprechen, auch dann, wenn Ihr keine Kinder mehr seid.

*Euer Freund
Sir Robert Baden Powell,
Gründer der
Weltpfadfinderbewegung*



Kontakt

Wenn Sie Fragen haben,
genauere Informationen
wünschen oder die Menschen
kennen lernen möchten, die im
Kuratorium unserer Stiftung
mitarbeiten, dann melden Sie
sich einfach bei uns:

Saskia Kreis, Werner Raquet
Lorenz Müller, Pfr. Martin Laskewicz
Markus Krogull-Kalb, Christel Krein

Stiftung DPSG

Diözesanverband Trier

Weberbach 70, 54290 Trier

Tel.: 06 51/97 71-180

Fax: 06 51/97 71-189

E-Mail: stiftung@dpsg-trier.de

Internet: www.dpsg-trier.de/
Stiftung

Bankverbindung:

Kto.-Inhaber: Stiftung DPSG

DV Trier

Pax-Bank Trier

Kto.-Nr.: 3018011017

BLZ: 370 601 93

Hinweis:

Bei Überweisungen bitte den
Vermerk „Zustiftung“ angeben.

Stand: 01/2013

deutsche pfadfinderschaft sankt georg



